

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sinne tätig. Der Außenminister Baron Burián vertrat jedoch die Auffassung, daß Gebietsabtretungen an Rumänien nur dann in Frage kommen konnten, wenn sich dieses zu tätigem Mitgehen an der Seite der Mittelmächte entschloß. Er stellte denn auch in den Tagen nach der Wiedereroberung von Lemberg an den rumänischen Ministerpräsidenten Jonel Bratianu ein auf einen Monat befristetes Anbot solchen Inhalts. Bratianu lehnte jedoch die Munitionsdurchfuhr neuerlich ab und ließ die anderen Angebote Buriáns unbeantwortet. Er hatte in denselben Wochen auch die Zustimmung der Alliierten zu den hochgespannten Forderungen erhalten, von deren Erfüllung er, vorerst wohl um Zeit zu gewinnen, den Anschluß Rumäniens an die Entente abhängig gemacht hatte; nur sollte er sich dafür verpflichten, binnen fünf Wochen in den Krieg einzutreten. Aber Bratianu hielt den Augenblick noch nicht für gekommen, sich schon für eine der Parteien zu entscheiden<sup>1)</sup>.

Dafür hatte vier Wochen nach Gorlice Bulgarien zu erkennen gegeben, daß es die Stunde herankommen sehe, sich an die Seite der Mittelmächte zu stellen. Wie nicht anders zu erwarten war, wollte es diesen Schritt auch jetzt noch nicht ohne weitgehende Sicherungen und Bürgschaften tun. Sein Begehren richtete sich nicht nur auf den Besitz Mazedoniens bis zur Enge von Kačanik hinauf<sup>2)</sup>, sondern auch des serbischen Bodens östlich der unteren Morawa und der zwischen ihren beiden Quellflüssen aufsteigenden Wasserscheide. Traten Rumänien oder Griechenland an die Seite der Entente, so sollte Bulgarien auch noch die Landstriche erhalten, die ihm diese beiden Staaten im Friedensschluß von Bukarest (1913) abgenommen hatten. Der gesamte alte und der neu erworbene Besitzstand wäre den Bulgaren durch die Mittelmächte in einem auf 15 Jahre erstreckten Bündnisvertrage zu verbürgen, ein bei den vielfachen Konfliktstoffen auf dem Balkan besonders weitgehender Wunsch. Schließlich machte Bulgarien sein Auftreten gegen die Entente noch davon abhängig, daß ihm die Türkei schon vorher Adrianopel und einen Bodenstreifen längs der Maritza überließ. Die Verhandlungen zwischen Sofia und Konstantinopel hatten unter deutscher Mitwirkung bereits begonnen.

1) Das Zaristische Rußland im Weltkriege (Berlin 1927), 200 ff.

2) Der südöstliche Teil dieses Gebietes war den Bulgaren auch in dem am 13. März 1912 mit den Serben über die Aufteilung der Türkei geschlossenen Vertrage als „unbestritten“ zugesprochen worden, indes die Entscheidung über die nordwestliche, „bestrittene“ Zone dem Schiedsspruch des Zaren anheimgestellt wurde. Friedjung, Das Zeitalter des Imperialismus 1884—1914 (Berlin 1922), III, 176 f.